Ist die Glaubenslehre der anglo-americanischen Kirche wirklich orthodox-katholisch?

Ein Anhang zu dem Aufsatz:

„Ueber das Verhältniss der Altkatholiken zur Orthodoxie."

Von

J. Janyschew,
Protopresbyter.

Berlin 1892.
Druck von P. Stankiewicz' Buchdruckerei
Bernburgerstrasse 14.

Einige Bemerkungen über die anglicanische Kirche, welche ich mir erlaubt hatte, in meinem Aufsatz: „Ueber das Verhältniss der Altkatholiken zur Orthodoxie“ zu machen, und die zuerst in der Zeitschrift „Zerkownij Westnik“ (No. 44 bis 46, 1890) veröffentlicht worden sind, haben den Rev. Hale, Bischof der anglo-americanischen Kirche, früheren Decan am Dom zu Davonport, zu einer Erklärung veranlasst, welche in russischer Uebersetzung in derselben Zeitschrift erschien.

Diese Erklärung wurde gleichzeitig mit meiner Erörterung des Inhaltes derselben gedruckt (No. 15, 1891).

Da in diesen Schriften die Frage über die Katholicität, d. h. die Orthodoxie der Glaubenslehre der anglo-americanischen Kirche behandelt wird, mit welcher die Altkatholiken bekennen möchten, gemeinsam auf dem Boden der alten ungetheilten Kirche zu stehen, so betrachte ich es als Pflicht, meine Meinung hierüber nebst der Erklärung des Herrn Hale der wohlwollenden Beachtung der Altkatholiken in ähnlicher Weise vorzulegen, wie ich dies bereits früher mit meinem oben erwähnten Aufsatz über ihr Verhältniss zur Orthodoxie gethan habe.

Gleichzeitig erlaube ich mir, hier die Schlussworte meiner Entgegnung auf die Erklärung des Rev. Hale zu wiederholen: „Das Verdienst der altkatholischen Führer wäre wirklich gross vor Gott und Menschen, wenn es ihnen mit Gottes Hilfe gelingen sollte, selbst fest stehend auf dem Grunde der alten ungetrennten Kirche der 7 ökumenischen Concilien, auf demselben Grunde die Annäherung der anglicanischen Kirche an die Orthodoxie zu fördern.“

St. Petersburg, 4./16. August 1892.

Protopresbyter Johannes Janyschew.

Erklärung eines anglo-americanischen Theologen über die Frage einer gegenseitigen Gemeinschaft zwischen der orthodoxen und anglo-americanischen Kirche.

Ein in der Zeitschrift „Zerkownij Westnik“ (Kirchenbote) erschienener interessanter Aufsatz des hochwürdigen Herrn Protopresbyters Janyschew enthält einige Bemerkungen über die anglicanische Kirche, welche, wie mir scheint, auf missverständlicher Auffassung beruhen dürften.

Unter den polemischen Schriftstellern der römischen Kirche, besonders den deutschen, macht sich die Tendenz bemerkbar, die Bedeutung der 39 Artikel zu übertreiben und gleichzeitig die Orthodoxie derselben zu bestreiten. Aber wesshalb nehmen selbst die Orthodoxen, ohne eingehende Prüfung, das Zeugniss jener Schriftsteller an, welche als Gegner, sowohl der anglicanischen Kirche, als auch der Orthodoxie erscheinen, und als solche gewirkt haben und noch wirken, um falsche Vorurtheile gegen die orthodoxe orientalische Kirche und die orthodoxen Völker hervorzurufen?

Die anglicanische Kirche, deren Entstehung mit der Einführung des Christenthums in England zusammenfällt, hat stets die Lehre der orthodox-katholischen Kirche bekannt.

Als die russische Kirche ihren Austritt aus dem Machtbereich des Patriarchen von Konstantinopel (weil nämlich eine Aenderung der politischen Verhältnisse seine Jurisdiction nicht mehr als erwünscht erscheinen liess) im XV. Jahrhundert anfing und im XVI. Jahrhundert vollendete, — hörte sie hierdurch keineswegs auf, ein Theil der ökumenischen, orthodox-katholischen Kirche zu bleiben.

In gleicher Weise trat die Katholicität der anglicanischen Kirche, als diese im XVI. Jahrhundert es als nöthig erachtete,

sich der unrechtmässigerweise angemassten Herrschaft des römischen Bischofs zu entziehen, nicht weniger, sondern im Gegentheil, deutlicher hervor.

Die alten gottesdienstlichen Bücher der anglicanischen Kirche hatten im Laufe der Zeit Entstellungen erlitten. Sie wurden im XVI. Jahrhundert durch die Bischöfe verbessert — wie auch die gottesdienstlichen Bücher der russischen Kirche unter dem Patriarchen Nikon verbessert worden sind, — zur bequemeren Benutzung nicht nur der Geistlichen, sondern auch der Laien wurden sie vereinfacht und zu einem Buche vereinigt, dem Book of Common Prayer. Dieses Buch stellt weit klarer, als das frühere Missale, Breviarium, Manuale und Pontificale den wahren orthodox-katholischen Glauben dar, der „einmal den Heiligen übergeben worden ist.“ In diesem Buche sind, ebenso wie in den gottesdienstlichen Büchern des ganzen orthodoxen Morgenlandes, die Glaubenswahrheiten in einer für das Volk verständlichen Weise dargestellt.

Zu diesem Zweck lag keine Nothwendigkeit für eine neue Darstellung des Glaubens vor; es war aber mit Rücksicht auf die allgemeine Aufregung der Geister im XVI. Jahrhundert erforderlich, dem Umsichgreifen subjectiver Streitigkeiten eine Schranke zu setzen. Desshalb wurden (wie in der Einleitung zu den 39 Artikeln, welche jedem Common Prayer Book beigefügt sind, vermerkt ist) von den Erzbischöfen und Bischöfen beider Hauptstädte (Canterbury und York) und der gesammten Geistlichkeit (durch gewählte Vertreter) die 39 Artikel festgesetzt, welche nicht eine neue Lehre enthalten, sondern nur die alte vertheidigen, die im XVI. Jahrhundert aufgetretenen Irrlehren verdammen und die Wahrheiten, welche in dieser Zeit verschiedenen Angriffen ausgesetzt waren, wiederherstellen.

Aber, — um uns der Worte des Johannes Pearson*) (von 1673 bis 1686 Bischof von Chester), dessen „Darstellung des Glaubens“ bis jetzt als bester Leitfaden der systematischen

*) Werke des Bischofs Pearson, herausgegeben von Charton, vol. II pag. 215.

Theologie der anglicanischen Kirche betrachtet wird, zu bedienen, — „das Buch der Artikel ist nicht und soll nicht sein eine vollständige Zusammenfassung der Theologie, oder eine leicht fassliche Erklärung der ganzen christlichen Glaubenslehre, sondern es ist nur eine Aufzählung einiger Wahrheiten, welche nicht selten seit der Reformationszeit von einigen Personen geleugnet wurden, die desshalb von der anglicanischen Kirche, sowie dem Staat, als unfähig zur Ausübung der Seelsorge erklärt wurden, da die Gefahr vorlag, dass dieselben durch ihre Meinungen ihre Gemeinde anstecken oder den Frieden der Kirche durch Spaltungen und die Ruhe des Staates durch Wirren schädigen möchten.“

In dem allgemeinen Rundschreiben der im Juli 1888 unter Vorsitz des Erzbischofs von Canterbury im Lambeth-Palais versammelten 145 Bischöfe wird gesagt: „Wir erklären, dass wir uns versammelt haben unter Oberhoheit des göttlichen Hauptes, in Verbindung mit der einen allgemeinen apostolischen Kirche, bekennend den einen Glauben, der offenbart ist in der heiligen Schrift und dargestellt in den Symbolen des Glaubens, welchen die Urkirche bekannt hat und welcher bestätigt worden ist durch die unbezweifelten ökumenischen Concilien; als Ausdrücke der Lehre und des Cultus nehmen wir an das Book of Common Prayer mit dem Katechismus, Ordinal und den 39 Artikeln, — das specielle Erbe der anglicanischen Kirche, welches mehr oder minder von allen Kirchen unserer Confession angenommen worden ist. Einige Freiheit muss den nationalen und neugegründeten Kirchen zugelassen werden, — für welche es nicht als rathsam erscheint, die Annahme aller 39 Artikel, auf deren Abfassung gewisse besondere Umstände von Einfluss gewesen sind, als unerlässliche Bedingung der gegenseitigen Gemeinschaft aufzustellen.“ *)

In dem von derselben Versammlung der Bischöfe einstimmig angenommenen Beschluss des Comités von 17 Bischöfen wird gesagt: „Die 39 Artikel sind Niemand als Be-

*) Officieller Bericht der Conferenz der Bischöfe 1888, pag. 18—19.

dingung der Gemeinschaft mit der anglicanischen Kirche aufzuerlegen.“ *)

Bezüglich der 39 Artikel danken wir Gott für die Weisheit, mit welcher er unsere Väter in schweren Zeiten bei der Darstellung der Grundlehren geleitet hat, welche meist genau in ihren Ausdrücken und massvoll in ihren Bestimmungen gewesen sind. Sogar als eine Gelegenheit vorlag, besonders heftig zu sprechen unter dem Druck gereizter Forderungen, hielt unser Bekenntniss sich dennoch fern davon, ein Anathema wider die Gegner auszusprechen, und wir wollen uns bestreben, dem Beispiel unserer Vorfahren im Glauben zu folgen. Der Ausschluss von wenigen Bestimmungen in einer geringen Zahl von Artikeln hätte ihre ganze Zusammenstellung von den Beschuldigungen der Ungerechtigkeit und Härte gegen die, welche mit uns nicht einverstanden sind, befreit. Zugleich fühlen wir, dass die Artikel nicht alle von gleichem Werthe sind, dass sie keine vollständige Darstellung der christlichen Lehre enthalten; — es wurde auch nie angenommen, dass sie eine solche enthalten sollen, — und dass sie in Folge der vorübergehenden und örtlichen Umstände, unter denen sie entstanden sind, nicht immer den Bedürfnissen entsprechen, die unter ganz andern Bedingungen entstanden sind.**)

Als Beweis dessen, dass die 39 Artikel kein Document ersten Ranges sind, kann auch der Umstand dienen, dass die americanische Kirche, die mit der anglicanischen völlig einig ist, diese 39 Artikel erst im Jahre 1801 angenommen hat, 17 Jahre nach der Weihe ihres ersten apostolischen Bischofs Siburg durch die schottischen Bischöfe in Aberdeen im Jahre 1784, und 14 Jahre nach der Weihe ihres zweiten und dritten Bischofs Withe und Provost in Lambeth im Jahre 1787.

Aber wenn man die Glaubenslehren der anglicanischen Kirche mehr in dem Book of Common Prayer, einer allmäligen Schöpfung der Jahrhunderte zu suchen hat, als in den 39 Artikeln, welche mit Rücksicht auf ein besonderes und bestimmtes

*) Officieller Bericht der Conferenz der Bischöfe 1888, pag. 109.
**) Ibid. pag. 110.

Bedürfniss entstanden sind, giebt es dann zwischen ihnen irgend einen Widerspruch? Gar keinen!

Luther glaubte einen Widerspruch zu finden zwischen den Lehren des Apostels Paulus und Jacobus, und einige Landsleute Luthers glaubten in gleicher Weise einen Widerspruch zwischen dem Book of Common Prayer und den 39 Artikeln zu finden.

Erwägt man aber die Umstände, unter denen der Apostel Jacobus geschrieben hat, so wird es klar, dass zwischen seiner Lehre und derjenigen des Apostels Paulus kein Widerspruch besteht. Ebenso wird sich, wenn man sich an jene besonderen Arten von Uebelständen erinnert, zu deren Beseitigung die 39 Artikel bestimmt waren, ergeben, dass zwischen ihnen und dem Book of Common Prayer kein Schatten eines Widerspruches besteht.

Die beiden altkatholischen Bischöfe und die anglicanischen Bischöfe, mit denen sie zusammen das heilige Sacrament der Eucharistie vollzogen, besitzen, wie Protopresbyter Janyschew bemerkt, viel zu hohe Eigenschaften des Geistes und des Herzens, um einen so wichtigen und entscheidenden religiösen Akt ohne vollständige Uebereinstimmung in den Glaubensfragen und ohne tiefere gegenseitige Ergebenheit der an diesem Act Theilnehmenden zu vollziehen. Solche Uebereinstimmung und solch ein gegenseitiges Vertrauen bestanden in der That.

Der Beistand und die Theilnahme, welche die Mitglieder der anglicanischen Kirche den Altkatholiken erwiesen haben, werden sodann von dem Protopresbyter Janyschew erwähnt. Aber ausser jener Thatsache, dass dieser Beistand (der ganz unbedeutend war, sowohl dem Umfange als der Form nach) keineswegs auf die Objectivität der beiden altkatholischen Bischöfe Einfluss haben konnte, wird von ihm noch eine weitere angeführt, nämlich, dass die näheren socialen und politischen Beziehungen zu Leuten derselben Raçe und Sprache diese Bischöfe nie zu irgend welchen kirchlichen Beziehungen zu protestantischen Gemeinden geführt haben. Diese Thatsache beweist, dass sie den grossen Unterschied zwischen der alten ökumenischen Kirche Englands und den verschiedenen Religionsgemeinschaften, die von Menschen ge-

stiftet sind, völlig begriffen haben, wie würdig auch die einzelnen Mitglieder dieser Gemeinden sein mochten. In der anglicanischen Kirche giebt es keine „gegenseitig sich widersprechenden Quellen der Glaubenslehre", und wenn einige Menschen sich bemühen, in den Darstellungen ihrer Lehren „Raum für die in ihren Glaubenslehren verschiedenartigsten Elemente" zu finden, so sind dies nur solche Menschen, die die Uebereinstimmung des Glaubens (*τὴν ἀναλογίαν τῆς πίστεως*) nicht beachteten, die die Bestimmungen der ökumenischen Concilien und die Regeln, die aus der heiligen Schrift durch die heiligen Väter gesammelt sind, ausser Acht liessen, vielmehr im Gottesworte die Bestätigung ihrer eigenen leeren Erfindungen suchten und zu finden glaubten.

Die anglicanischen und altkatholischen Bischöfe, von denen wir sprechen, erkannten ganz klar, dass die 39 Artikel, — die, wie wir schon sahen, von den Bischöfen und Vorstehern der englischen Geistlichkeit verfasst waren, und darauf, damit sie obligatorische Kraft bekämen, durch die Macht des Parlamentes in den Codex der Landesgesetze aufgenommen wurden, — den Gesammtinhalt der Lehre der anglicanischen Kirche nicht umfassten und auch jetzt nicht umfassen, sondern nur einige, diese Lehre betreffende Sätze, weder ein antikatholisches, noch antiorthodoxes, noch weniger ein calvinistisches Gepräge tragen.

Die anglicanischen Bischöfe hatten einerseits keine Veranlassung, den calvinistischen Character der 39 Artikel zu ignoriren, weil dieser Character ihnen in Wirklichkeit nicht anhaftet. Und andrerseits muss anerkannt werden, dass die altkatholischen Bischöfe, als ehrenhafte und besonnene Männer, die Absicht hatten, das, was sie gesagt hatten, als sie den katholischen Character der anglicanischen Kirche erwähnten, durch die That auszudrücken.

Da ich die Ehre habe, den Herrn Protopresbyter Janyschew persönlich zu kennen, und seine Wissenschaft und hohen moralischen Eigenschaften hochschätze, kann ich keineswegs eine absichtliche Ungenauigkeit in seiner Darstellung voraussetzen.

Ich kann mir nicht versagen, den Wunsch auszusprechen, dass eine grössere Anzahl russischer Gelehrten, als jetzt, sich

bekannt machen möchte mit den wirklichen Thatsachen in Bezug auf die anglicanische Kirche, ähnlich wie ich mich bemühe, mich bekannt zu machen mit den wirklichen Thatsachen in Bezug auf die orthodoxe orientalische Kirche. Nachdem ich die Ueberzeugung gewonnen hatte, dass viele Daten über die orientalische Kirche nicht genau sind, so habe ich vor mehr als 20 Jahren die russische Sprache gelernt und auch die Formen der neugriechischen Sprache mir zu eigen gemacht, um im Urtext die authentische Darstellung der Lehre und die geistliche Literatur des orthodoxen Orients kennen zu lernen. Zweimal habe ich Russland besucht behufs des Studiums der Thatsachen, welche die russische Kirche betreffen. Zu demselben Zwecke habe ich mich einige Monate in Griechenland und in den Patriarchaten aufgehalten.

Wenn mir Mittheilungen zu Ohren kamen, die nicht zu Gunsten der orientalischen Kirchen waren und auf welche ich nicht antworten konnte, so fragte ich bei Andern nach, welche im Stande waren, mir die erforderlichen Aufklärungen zu geben, und das Ergebniss war immer ein befriedigendes.

Ich weiss, dass es mir gelungen ist, in England und in America das Irrige solcher unrichtigen Meinungen über die orientalische Kirche nachzuweisen, welche dort überhaupt verbreitet waren.

Der erste Schritt auf dem Wege der gegenseitigen Annäherung christlicher Gemeinden, welche seit langer Zeit getrennt sind, muss darin bestehen, dass ihnen die Möglichkeit gegeben wird, über einander die genaue wirkliche Wahrheit kennen zu lernen.

Nicht Viele bemühen sich gegenwärtig, zwischen der anglicanischen und orientalischen Kirche eine solche gegenseitige Bekanntschaft zu begründen.

Möge der Herr die Zahl solcher Arbeiter mehren!

Möge der Herr sie und ihr heiliges Wirken segnen!

Μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοί, ὅτι αὐτοὶ υἱοὶ Θεοῦ κληθήσονται.

Charles P. Hale,
Decan an der Kathedrale zu Davonport.

Davonport, Vereinigte Staaten von Nord-America.